

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 64 (1989)
Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Der SVW : wichtiger Partner des Bundes im Kampf für bessere Wohnungswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der SVW – wichtiger Partner des Bundes im Kampf für bessere Wohnungswirtschaft

Im Genfer Ausstellungs- und Kongresszentrum Palexpo fanden am 3. und 4. Juni Delegiertenversammlung und Kongress des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen SVW statt. 370 Teilnehmer weilten in diesen Tagen in Genf.

Verbandspräsident Otto Nauer konnte illustre Gäste begrüßen, allen voran als Ehrengast und Referent Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz. Sozusagen als Genfer Hausherr richtete auch Staatsrat Bernhard Ziegler seine Worte an die Kongressteilnehmer und schilderte die Situation der Mieter in Genf. Weitere Gäste waren der Direktor und der Vizedirektor des Bundesamtes für Wohnungswesen, Fürsprecher Th. Guggenheim und Dr. P. Gurtner, und zahlreiche Vertreter von Städten, Gemeinden, Verbänden und Banken. Aus dem Ausland nahmen leitende Persönlichkeiten deutscher und österreichischer Wohnbauorganisationen am Kongress teil.

Statutarische Geschäfte

Alle statutarischen Geschäfte konnten ordnungsgemäss und rasch abgewickelt werden. Auffallend war allenfalls die Einmütigkeit, mit der die Stimmberechtigten allen Anträgen und Vorschlägen der Verbandsleitung folgten. Die Jahresberichte 1987 und 1988, verfasst vom Geschäftsführer Dr. Fritz Nigg, wurden mit Applaus verdankt. Die durchwegs erfreulichen Jahresrechnungen und Bilanzen stiessen ebenfalls auf Zustimmung.

Zu Ehren der in der Berichtsperiode verstorbenen Zentralvorstands- und Kommissionsmitglieder Alfred Bussey, Vernand-Dessous, Dr. Alfred Elser, St. Gallen, und Arthur Maret, Lausanne, erhoben sich die Kongressteilnehmer von ihren Sitzen.

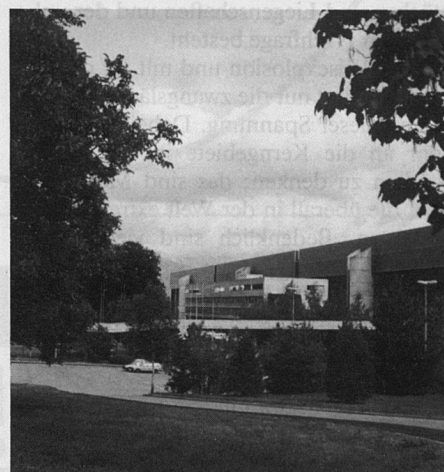
Präsidentenwechsel und Wahlen

Verbandspräsident Otto Nauer hatte schon vor der Delegiertenversammlung aus Altersgründen seinen Rücktritt als Vorsitzender angekündigt. 23 Jahre stellte er sich insgesamt dem SVW-Zentralvorstand zur Verfügung, seit 1979 mit grossem Erfolg als Verbandspräsident. In seine Präsidialzeit fielen unter anderem der erfolgreiche Ausbau des Verbandssekretariats, zusammen mit dem damals neu eingetretenen Geschäftsführer Dr. Fritz Nigg, der Kampf gegen die Kantonalisierung der Wohnbauförderung, der ebenfalls erfolgreich verlief, wie auch der Ausbau des verbandseigenen Solidaritätsfonds und des Fonds de roulement. Heute stehen dem SVW insgesamt stolze 50 Mio. Franken zur Verfügung, um mittels



Oben: Ausschnitt aus dem Kongresssaal. 370 Delegierte und Gäste nahmen am Kongress des SVW in Genf teil.

Rechts: Die Delegiertenversammlung fand im riesigen neuen Ausstellungs- und Kongresszentrum Palexpo statt.



Darlehen dem gemeinnützigen Wohnungsbau in der Schweiz die dringend nötigen Impulse und Möglichkeiten zu verschaffen.

Otto Nauer stellte den Delegierten den von der Section romande und vom Zentralvorstand vorgeschlagenen René Gay als Kandidaten für das SVW-Präsidium vor.

René Gay, geboren 1930, ist seit 1963 Geschäftsführer der grössten Genfer Baugenossenschaft, der Société coopérative d'Habitation Genève. Er wirkt seit 1970 als Mitglied des SVW-Zentralvorstandes, seit 1988 als dessen Vizepräsident. Seit vielen Jahren ist er auch Vizepräsident der Section romande und Präsident der Fondskommission für die welsche Schweiz.

René Gay wurde ohne Gegenstimme als neuer Präsident des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen gewählt. Er ist der erste Westschweizer Präsident.

Er sieht in diesen Zeiten der ausgesprochenen Wohnungskrise in den Städten wie auf dem Lande noch grössere Aufgaben auf den SVW zukommen. Auch die schwerwiegenden Folgen der massiv erhöhten Hypothekarzinsen und die grassierende Flut der

Baueinsparungen fordern den weiteren Ausbau des Verbandes. Er bittet darum um weitere tatkräftige Unterstützung und dankt vor allem seinem Vorgänger im Amt für dessen hervorragende Leistungen.

Damit ist die Präsidialzeit Otto Nauers abgeschlossen. Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und der gemeinnützige Wohnungsbau in der Schweiz ganz allgemein haben ihm viel zu verdanken. Einige Worte, die Dr. Fritz Nigg an die Delegierten richtete, könnten es kaum besser ausdrücken:

«Die Präsidenschaft Otto Nauers bildete den Schlussstein in einem Bogen seines genossenschaftlichen Wirkens, der weit über den Verband hinausreicht. Als Präsident und Geschäftsleiter zweier grosser Baugenossenschaften war er bei seiner Wahl zum Präsidenten «vor Ort» tätig, dort wo investiert, verwaltet und geplant wird. Dort, wo Genossenschaft und Mitglieder in Verbindung kommen, wo es um die einzelnen Menschen und ihre Schicksale geht.

Als Parlamentarier und Wohnbauexperte stand Otto Nauer in der politischen und

wirtschaftlichen Auseinandersetzung, war er gleichzeitig Zeuge und Akteur des gesellschaftlichen Wandels.

In der Geschäftsstelle des Verbandes durften wir während 10 Jahren an Otto Nauers Erfahrungen teilhaben. Wir lernten, sein Engagement zu teilen. Mit ihm zusammen bemühten wir uns, den Verband so auszugestalten, dass er den Baugenossenschaften einen vermehrten Nutzen erbringen kann. Ihn interessierten ganz speziell auch neue Wege. Unentwegt hat Otto Nauer aber auch die Baugenossenschaften ermahnt, ihre traditionelle Aufgabe nicht zu vernachlässigen, nämlich den sozialen Wohnungsbau. Der Präsident führte, indem er motivierte und anderen sein Wissen weitergab.»

Nach der Wahl des Präsidenten mussten auch die weiteren Mitglieder des Zentralvorstandes gewählt bzw. bestätigt werden. Drei Rücktritte lagen vor: Willy Betschmann, Windisch; Hans Schneider, St. Gallen; René Wigger, Merlisbach. Zusammen mit zwei noch nicht ersetzten Zentralvorstandsmitgliedern erforderte das die



Neuwahl von fünf Mitgliedern. Vorgeschlagen und gewählt wurden: Willy Fischer, Windisch, Sektion Aargau; Edith Gasser, Kriens, Sektion Innerschweiz; Ernst Noger, Engelburg, Vereinigung Ostschweiz. Wohnbaugenossenschaften; Oscar Clemenzenz, Sektion Zürich; Rudolf Kallen, Bern, Delegierter der Eisenbahner-Baugenossenschaften. Alle bisherigen Zentralvorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt.

Die Aufgaben der Kontrollstelle, auch dies ein einstimmiger Beschluss der Delegiertenversammlung, übernimmt in Zukunft die Trigema AG, Zürich, eine Revisionsgesellschaft. Die Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung hat diesen Schritt nötig gemacht.

Der SVW – ein entscheidender Partner

Bundespräsident Delamuraz würdigte in seiner Rede den scheidenden Präsidenten, mit dem zusammen er viele Jahre im Nationalrat wirkte. Verschiedene Parteifarben hinderten nicht daran, dass sie zumindest

in Fragen der Wohnbaupolitik durchaus in ähnlicher Richtung kämpften. Der Bundespräsident erlebte als Stadtpräsident von Lausanne persönlich «das Abenteuer der Wohnbaugenossenschaft». Er bezeichnete den Schweizerischen Verband für Wohnungswesen nicht nur als einen Partner, sondern als entscheidenden Partner des Bundesrates beim Kampf gegen die Wohnungsnot und für eine bessere Wohnungswirtschaft.

Bei diesem Kampf ist die Standortfrage «Hier öffentliche Hand, hier Privatinitiative» letzten Endes nicht entscheidend. Wichtiger ist, dass im Interesse der betroffenen Menschen, unserer Mitbürger, eine Koordination, ein Ausgleich stattfindet.

Vor allem zwei Aufgaben sieht er in diesem Zusammenhang beim Bund:

Er soll Kreisen wie dem SVW Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die es ermöglichen, prinzipielle Zielsetzungen zu erfüllen. Zweitens soll er, wo eigene Kräfte nicht genügen, zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, um Gruppen, die besonders benachteiligt sind, zu helfen oder deren Selbsthilfe zu unterstützen.

Weitere Aufgaben des Bundes sieht der Bundespräsident darin, Massnahmen in die Wege zu leiten, um die Grundstückspreise vor einer totalen Explosion zu bewahren. Die masslose Spekulation muss energisch bekämpft werden.

Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die durch weitere Massnahmen unterstützt werden muss. Der Boden muss vernünftiger genutzt werden. Die Verwendung von Pensionskassengeldern für den gemeinnützigen Wohnungsbau soll in die Wege geleitet werden, ebenso die bessere Abschöpfung von überhöhten Gewinnen.

Auf diese Weise werden die stossenden Vorteile einer kleinen Minderheit im Interesse der grossen Mehrheit beseitigt.

Vorbereitet wird auch ein Bundesbeschluss zur Erleichterung der Renovation und Sanierung von Altbauten. Es gilt hier, alte Zöpfe abzuschneiden und Schwachstellen auszumerzen. Die Erhaltung von guter alter Bausubstanz ist wichtig und dringlich. Der Bund muss mithelfen, auch diese Aufgabe optimal zu lösen.

Der gesamte Bundesrat ist sich bewusst, dass sich die Rahmenbedingungen im Wohnungswesen verschlechtern und verhehlt seine Besorgnis um die gegenwärtige Entwicklung nicht. Um so mehr ist er bereit, so zu handeln, dass dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann.

Kontakte und Meinungsaustausch

Nach der Arbeit und den Sorgen das Vergnügen: An einem vorzüglichen Nachtessen in festlichem Rahmen ergaben sich für Delegierte und Gäste Möglichkeiten zu Kontakten und Meinungsaustausch und dank einer hervorragenden Führung durch die Genfer Altstadt und einer Schifffahrt auf dem Genfersee konnten sie auch Stadt und Landschaft Genf näher kennenlernen. B.



Sie führen die Dachorganisation des gemeinnützigen Wohnungsbaus in die Zukunft: Verbandspräsident René Gay, Genf, der erste Westschweizer Präsident des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen (rechts), und Geschäftsführer Dr. Fritz Nigg. Der Sitz des SVW bleibt in Zürich.

Auf dieser Seite links: Das Referat des Bundespräsidenten. Jean-Pascal Delamuraz und Weibel.



Oben: Nach getaner Arbeit das Vergnügen – eine Schifffahrt vereinigte Delegierte und Gäste am Sonntag.

Unten: Zuerst am Mast die Genossenschaftsfahne.

